

**Bibliographie. Konzentration, Konzentrationspolitik, Multinationale Unternehmen 1967—1975**

Hrsg. v. G. EICHHORST, H. HÖLZER, H. HOFFMANN und A. LÜDER  
Duncker & Humblot, Berlin 1976

Die Bibliographie ist für die Leser dieser Zeitschrift besonders deshalb von Bedeutung, weil sie angemessen berücksichtigt, daß „eine nicht zu übersehende und zukunftsweisende Entwicklung moderner Konzentrationsprozesse . . . in ihrer Internationalität (liegt)“ (S. 5). Die Fülle von Nachweisen zum Thema Multinationale Unternehmen spiegelt dabei leider nur bedingt einen hochentwickelten Stand der Forschung, vielmehr wird gerade in der alphabetischen bibliographischen Zusammenstellung unerbittlich deutlich, in welchem Umfang dieselben Leute dieselben Themen in immer neuen „Readern“ (mit neuen Herausgebern) wieder veröffentlichen.  
Brun-Otto Bryde

WOLF GRABENDORFF

**Lateinamerika — wohin?**

Informationen und Analysen. Deutscher Taschenbuchverlag München  
3. überarbeitete und ergänzte Auflage 1974

„Nichts veraltet schneller als eine politische Bestandsaufnahme, vor allem dann, wenn sie die sich überstürzenden Ereignisse in Lateinamerika widerspiegeln soll.“ Mit diesen Worten leitet der Verfasser die 3. Auflage dieses ebenso informativen und nützlichen wie preiswerten (seinen Preis werten) Bandes ein. Der Informationswert ist sehr hoch zu veranschlagen, zumal es auf dem deutschen Markt wenig oder nichts Vergleichbares gibt. Der einzige Nachteil ist das schnelle Altern. Das methodisch schwierigste Problem: daß Verhältnis zwischen Einheit und Vielheit in einem Bericht über einen so komplexen Gegenstand wie „Lateinamerika“, zu dem außerdem ja noch die Beziehungen der Gesamtheit und aller ihrer Teile jeweils zu den USA, zunehmend aber auch zur nicht-amerikanischen Welt gehören. Dieses Problem also geht der Verfasser in der Weise an, daß er nach einleitenden Bemerkungen über Geschichte und soziale Verhältnisse je 10 Kapitel zunächst den wichtigsten Einzelstaaten (Ecuador und Uruguay etwa werden Verständnis haben, wenn man sie für „weniger wichtig“ hält — natürlich ist das problematisch) und sodann unter der Überschrift „Politische Bilanz eines Kontinents“ monographisch-vergleichend besonders relevanten Problemen, Bewegungen, Institutionen oder Veränderungsstrategien widmet: politische Kultur und Unterentwicklung, Militär, Kirche, Parteien, revolutionäre Linke, Agrarreform, Auslandsinvestitionen, Wirtschaftsintegration, die interamerikanischen (US-Hegemonie) und internationalen Beziehungen (Emanzipation?). Zehn Thesen schließen den Text ab, der aber — und das sei bei einem so kleinen Bande besonders rühmend erwähnt — noch ergänzt wird durch ein ausführliches Register, ein langes Verzeichnis häufiger Abkürzungen besonders aus dem politisch-wirtschaftlichen Bereich, umfangreiche thematisch geordnete Literaturhinweise, Zeittafeln und verschiedene Tabellen mit Daten zur politischen, wirtschaftlichen, demographischen Struktur der Staaten Lateinamerikas.